

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 111.

Verantwortlicher Redakteur

53. Jahrgang.  
Freitag, den 15. Mai

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt. 1903

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonntagen und Festtagen) abends um den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 60 Pf. — Einzelnummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 6, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die halbspaltige Zeile 15 Pfennige. —

### Bekanntmachung

die Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl betr.

Die für den Stadt- und Gutsbezirk Lichtenstein aufgestellten Wählerlisten liegen in der Zeit vom 16. bis mit 23. d. Mts. in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht, wie folgt, aus:

für den I. Wahlbezirk, umfassend:

Angergasse, Chemnitzstraße, Chemnitzberg, Kürbergasse, Friedhof, Gottesackerstraße, Hauptstraße, Habermannsgäßchen, Hospitalgasse, Kirchgasse, Kirchplatz, Marktgräßchen, Marktplatz, Schulgasse, Schloß, Teichgasse, Tuchmarkt und Feurerberg

im Rathaus — Registratur;

für den II. Wahlbezirk, umfassend:

Außere Gartensteinerstraße, Vaberggasse, Bleichgasse, Pahnhofsgäßchen, Bahnhof, Forsthaus, Gerberfeldstraße, Güterbahnhofstraße, Heinrichsarterstraße, Innere Gartensteinerstraße, Kreuzleithe, König Albert-Straße, Lohberg, Mühlgraben, Michelnerweg, Niklaser Straße, Obere Bachgasse, Rödlitzerstraße, Seminarberg, Schützenstraße, Schloßberg, Schweizerthal, Wettinstraße und Zwickauerstraße

in dem Geschäftszimmer des Herrn Robert Vieweg, Zwickauerstraße;

und für den III. Wahlbezirk, umfassend:

Alte St. Egidienstraße, Albertinenhof, Außere Rümpfstraße, Am Alten Schießhaus, Berggäßchen, Glauchauerstraße, Innere Rümpfstraße, Klützgräßchen, Neugasse, Am Bart, Rümpf, Schieferberg, Schloßgasse, Schäfer, Topfmarkt, Topfmarktstraße, Untere Bachgasse, Waldenburgerstraße und Wiesenstraße

in dem Geschäftszimmer der Firma W. G. Eckert, Glauchauerstraße.

Unter Hinweis auf § 3 des Wahlreglements wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einsprachen wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Listen binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Stadtrate, unter Vorbringung etwaiger Beweismittel, anzubringen sind.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen berechtigt, deren Namen Aufnahme in die Listen gefunden haben.

Lichtenstein, am 14. Mai 1903.

Der Stadtrat.

Stedner,  
Bürgermeister.

Schr.

### Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Sparanlagen werden an allen Wochentagen angenommen und zurückgezahlt.

Expeditionsstunden:

vormittag 8—12 Uhr, nachmittag 2—4 Uhr.

Alle am 1., 2. und 3. eines jeden Monats bewirkten Einlagen werden auf den vollen Monat der Einzahlung verzinst.

### Bekanntmachung

Freitag, den 15. d. Mts., abends 8 Uhr, sollen im Gräfe'schen Gasthof hier 100 ehm. Klarschlag vom Bahnhof Ködlik und 60 ehm. Deckand vom Gemeindeberg nach dem diesjährigen Walztrakt abzufahren gegen das Mindestfordernde an hiesige Fuhrwerksbesitzer vergeben werden.

Hohndorf, am 14. Mai 1903.

Der Gemeinderat.

Schaufuß, G.-V.

### Einen Zusammenschluß der evangel. Landeskirchen Deutschlands

erschienen bekanntlich die Evangelischen heute mehr wie je. Dieses Verlangen kam auch in der vorgestrigen Tagung der Meißener Kirchen- und Pastoral-Konferenz zum kräftigsten Ausdruck. Die hochbedeutende Rede, die der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats von Zahn bei dieser Gelegenheit hielt, ging aus von einer durch den Geheimen Kirchenrat D. Rietschel in Leipzig beantragten Resolution, die wir deshalb zunächst im Wortlaut folgen lassen:

Die Meißener Konferenz hat mit Freude und Genugtuung erfahren, daß die Bestrebungen der deutschen Kirchenregierungen, für die deutschen evangelischen Landeskirchen bei voller Gewährleistung des Bekenntnisstandes und der Selbstständigkeit eine engere Verbindung derselben zur Wahrung und Förderung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten zu erreichen, einen erfreulichen Erfolg erhoffen lassen, sobald der 1900 beschlossene Antrag der Konferenz in der Zusammenschluß-Angelegenheit an die evangelisch-lutherische Landessynode, den dieselbe zu dem ihrigen machte und an das hohe Kirchenregiment weitergab zur Verwirklichung zu gelangen Aussicht hat. Die Meißener Konferenz spricht der hohen Kirchenregierung den Dank für die erfolgreiche Mitwirkung zur Erreichung dieses hohen Zieles aus und wünscht den Beratungen der Eisenacher Konferenz reichsten Segen.

Von den Ausführungen des vorhin genannten Redners geben wir nachstehende Stellen wieder. Er schilderte zu Beginn die Entstehung des vor einigen Tagen bekannt gewordenen Ausschußantrages an die diesjährige Eisenacher Konferenz, der den Zusammenschluß der evangelischen Kirchen in einem deutschen evangelischen Kirchenauschuß und dessen Organisation und Arbeitsgebiet regelt, und fuhr dann fort: Das Landeskonfessionsrat habe diesen Antrag gewissenhaft geprüft und zwar zunächst die Frage, ob eine Gefährdung des Bekenntnisstandes unserer Landeskirche vorhanden ist. Eine Begründung der in dieser Hinsicht erhobenen Widersprüche habe man nicht anerkennen können. Auch die Selbstständigkeit der Landeskirche könne durch den Antrag keine Schädigung erleiden. Was die Frage des Sitzes des Ausschusses in Berlin betrifft, so bekenne er, daß es ihm selbst nicht erwünscht gewesen ist, daß eine andere Lösung

nicht gefunden wurde, und zwar, weil sich allenthalben Mißtrauen und Befürchtungen daran knüpfen. Gegenüber den Bedenken habe aber das praktische Bedürfnis überwogen. Dazu komme, daß man eine Vereinigung aller deutschen Landeskirchen erstrebe, und deshalb habe man auf reale Verhältnisse der preussischen Landeskirche gewisse Rücksichten nehmen müssen. Zu der vielfach kritisierten Wahl des Präsidenten des preussischen Oberkirchenrates zum Vorsitzenden des Ausschusses hätten praktische Gründe geführt. Als ungeeignet sei auch der Zeitpunkt des Antrages bezeichnet worden. In gewissem Sinne liege hierin eine Berechtigung im Hinblick auf die von der Reichsregierung beabsichtigte Aufhebung des Paragraphen 2 des Jesuitengesetzes. Andererseits aber sei gerade dieser Aufhebungsversuch sehr illustrativ für die Notwendigkeit des Zusammenschlusses. Nach alledem könne das Landeskonfessionsrat, nachdem es durchschlagende Bedenken gegen den gemachten Vorschlag nicht gefunden habe, dem Antrage, wie er gegenwärtig vorliegt, vorbehaltlich etwaiger Modifikationen zustimmen. Wenn die Vereinigung jetzt nicht zu stande komme, so liege Gefahr für den Weiterbestand der Eisenacher Kirchenkonferenz vor. Der jetzige Antrag bedeute, wenn er durchgeht, einen großen Erfolg, indem ein großes Stück evangelischer Gemeinschaft gewonnen werden kann. Wollte man denn Rom den Triumph gönnen, daß es sagen kann: „Nicht einmal über eine solche Kleinigkeit können sich die Lutheraner einigen?“ Die Anregung eines lediglich lutherischen Kirchenbundes weist das Landeskonfessionsrat zurück, nachdem es in der Eisenacher Konferenz 50 Jahre mit allen evangelischen Landeskirchen zusammengearbeitet hat! „Wünschen wir, daß die Eisenacher Konferenz einen segensvollen Beschluß fassen möge.“

Die Wirkung dieser mit erklärlichem Beifall aufgenommenen martigen Worte war, daß die Versammlung die oben mitgeteilte Resolution einstimmig annahm. Behandelt man in andern Ländern die Frage mit der gleichen Objektivität und der gleichen innigen Gefühlswärme, so ist zu hoffen, daß das Sehnen der evangelischen Deutschen bald erfüllt werden wird.

### Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

\* Auf der Suche nach der Wahlzelle ist auch der Frankfurter Magistrat, der jetzt

ein Ausschreiben erlassen hat für käufliche und leihweise Lieferung einfacher Vorrichtungen, die neben oder auf Tische zu stellen sind und die Form von Rollschutzwänden, spanischen Wänden und dergleichen haben und dabei ohne Anwendung besonderer Befestigungsvorrichtungen feststehen, sowie die gewöhnliche Tischhöhe um etwa 1 m überragen.

\* Eine Schwindelnachricht hatte der Pariser „Rappel“ aus Rom verbreitet, indem er meldete, Kaiser Wilhelm habe im Vatikan seinen beiden Söhnen einen kräftigen Verweis erteilt, weil sie während seiner Unterredung mit dem Papste sich über die päpstlichen Garben lustig gemacht hätten. Die „Post“ ist ermächtigt worden, die Meldung des Rappel als einen dreisten Schwindel zu bezeichnen.

\* Späte Einsicht oder — Druckfehler? Endlich scheint es, als ob die Jesuitenfrage einer vernünftigen Lösung entgegengeführt werden solle. Im Schlußsatz des Wahlauszuges des Zentrums heißt es nach dem „Staatsanzeiger für Württemberg“:

„In den Wahlkreisen, in welchen die Zentrumswähler eine Minderheit bilden, müssen sie vor allem durch ihre Abstimmung gegen die Fortdauer des ungerechten Jesuitenordens protestieren.“

In diesem Falle können Zentrum und Liberale unbedenklich zusammengehen. Wir hoffen, anderswo wird das Zentrum auch noch einlenken. — Oder sollte gar der böse Druckfehler Jesuitenorden mit Jesuitengesetz verwechselt haben? — Freilich postete dann ja natürlich nicht das Wort „ungerecht“.

### Oesterreich.

\* Wien Der Korrespondent der Neuen Freien Presse telegraphiert aus Ileskub vom 12. Mai: Laut einer privaten Mitteilung kämpft seit gestern bei Kratovo eine starke Bande gegen ein türkisches Bataillon, welches die Lande eingeschlossen hat. Bei Djakova wurde am 6. Mai der Ort Gelsche beschossen; dabei wurden sieben Häuser zerstört, Gefangene gemacht und Pferde requiriert; drei Soldaten fielen. — Vorgestern besichtigte der österreich-ungarische Konsul Gottlieb Para mit dem Attaché Prochaska und der russische Konsulatsgerant Mandelstam die Gefängnisse, in welchen siebenhundertzweundsiebzig Gefangene gedrängt untergebracht waren. Glimi Pascha erklärte sich bereit, den Vorschlägen der Konsuln auf Abhilfe dieser Uebelstände möglichst Rechnung zu tragen.

### Großbritannien.

\* London. Der Daily Express konstatiert,